

## **VU Politikfelder – Familienpolitik**

**Tobias Wiß, Carmen Walenta und Felix Wohlgemuth**

### **GENERELLE INFORMATIONEN**

Zeit	Donnerstag, 09:15 – 11:45 Uhr
Ort	Bankengebäude, BA 9911
Kursleitung	Ass.-Prof. Dr. Tobias Wiß Carmen Walenta, MA Felix Wohlgemuth, MSc
Büro	Hochschulfondsgebäude, Raum 302; 303
E-Mail	Tobias Wiß: <a href="mailto:tobias.wiss@jku.at">tobias.wiss@jku.at</a> Carmen Walenta: <a href="mailto:carmen.walenta@jku.at">carmen.walenta@jku.at</a> Felix Wohlgemuth: <a href="mailto:felix.wohlgemuth@jku.at">felix.wohlgemuth@jku.at</a>
Sprechstunde	Montag 14.00 – 15:00 Uhr nach Vereinbarung

### **KURSBESCHREIBUNG**

Familienpolitik und familienpolitische Instrumente variieren stark von Land zu Land, aber auch innerhalb eines Landes über die Zeit. Die staatlichen Ausgaben für Familienpolitik in Österreich, zum Beispiel, betrugen 2015 2,6 % des BIP, während das Vereinigte Königreich und Schweden jeweils 3,5 % ausgaben. Was erklärt diesen großen Unterschied? Im Laufe des Kurses werden die folgenden Fragen beantwortet: Welche familienpolitischen Instrumente gibt es und welchen Effekt haben diese auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie auf Geburtenraten? Welche Rolle spielen der Staat und Arbeitgeber für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie? Warum arbeiten Mütter in Österreich größtenteils nur in Teilzeit? Der Kurs widmet sich einer Vielzahl von familienpolitischen Instrumenten (z.B. Kinderbetreuungsgeld, Familienbeihilfe, Väterkarenz, formale Kinderbetreuung). Die österreichische Familienpolitik wird hierbei durch den Vergleich mit anderen europäischen Ländern hervorgehoben.

Ergänzend zum familienpolitischen Inhalt erhalten die Studierenden im Übungsteil der VU eine Einführung in das Statistikprogramm R. Studierende lernen a) wie empirische Informationen (Daten) dabei helfen, familienpolitische Aspekte zu erfassen, darzustellen und familienpolitische Fragestellungen zu beantworten, b) eines der fortschrittlichsten statistischen Programme kennen das zudem frei verfügbar ist; darüber hinaus ermöglicht R den vielfältigen Umgang mit der Darstellung und Verarbeitung von Daten, was für das Berufsleben von AbsolventInnen der Sozialwirtschaft immer wichtiger wird. Hierbei erfolgt eine unmittelbare Anwendung und Bezug zu Familienpolitik.

Am Ende der LVA

- sind die Studierenden mit den Grundpfeilern österreichischer Familienpolitik vertraut
- können die Studierenden die österreichische Familienpolitik im europäischen Vergleich verorten
- sind die Studierenden in der Lage, familienpolitische Instrumente und deren Stärken und Schwächen zu identifizieren
- verfügen die Studierenden über grundlegende Kenntnisse des Statistikprogramms R

## **TEILNAHMEBEDINGUNGEN**

### ***Regelmäßige Teilnahme***

Sie dürfen an maximal zwei Sitzungen fehlen. Bei unvermeidbaren Umständen, die eine Teilnahme verhindern, informieren Sie bitte vorab die Kursleitung per Email.

Um an den Diskussionen, den Übungen mit R und den interaktiven Elementen teilnehmen zu können sowie die erforderlichen Leistungen zu erbringen, ist die regelmäßige Lektüre der online zur Verfügung gestellten Literatur notwendig. Sämtliche Texte sind entweder online auf Moodle oder in der Bibliothek verfügbar.

### ***Übungsaufgaben mit R***

Um die Lehrveranstaltung mit einer positiven Note abzuschließen, müssen Sie im Laufe des Semesters 8 von 12 Übungsaufgaben zu R abgeben. Wenn weniger als 8 Aufgaben abgegeben werden, gilt die VU als nicht bestanden. Die Übungsaufgaben werden nicht benotet. Im Anschluss an jede Sitzung wird in Moodle eine Übungsaufgabe freigeschaltet. Sie haben eine Woche Zeit, die Übungsaufgaben zu bearbeiten. Bitte laden Sie die Lösung bis Mittwoch 12 Uhr der darauffolgenden Woche in Moodle hoch.

### ***Übungsaufgaben zu Familienpolitik***

Für die positive Absolvierung der VU müssen 4 Übungsaufgaben, die sich inhaltlich mit Familienpolitik beschäftigen, in Moodle hochgeladen werden. Diese Übungsaufgaben werden benotet.

#### ***Übungsaufgabe 1 Familienpolitik (Abgabe: 1. April, Länge: 700-1000 Wörter)***

Recherchieren Sie das Ausmaß der formalen Kinderbetreuung in 3 EU-Ländern Ihrer Wahl unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte: Anteil der unter 3-Jährigen in Kinderbetreuung, Anteil der 3-Jährigen bis zum Schulantritt in Kinderbetreuung sowie jeweils Vollzeit- und Teilzeitbetreuung. Vergleichen Sie die 3 gewählten Länder hinsichtlich dieser Faktoren und versuchen sie, die Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten zu erklären (z.B. mit Hinweis auf Reformen und bestehende Gesetze in den jeweiligen Ländern bzw. unter Verweis auf bestimmte wichtige Akteure etc.).

#### ***Übungsaufgabe 2 Familienpolitik (Abgabe: 6. Mai, Länge: 700-1000 Wörter)***

Im Januar 2020 wurde Christine Aschbacher zur neuen Bundesministerin für Arbeit, Familie und Jugend ernannt. Familienpolitik war bisher kein Schwerpunktthema von Frau Aschbacher, ihr fehlt daher die notwendige Expertise für Reformvorschläge. Aufgrund der geringen Geburtenrate und der hohen Teilzeitquote von Müttern wird aktuell die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Österreich evaluiert. Sie wurden als BeraterIn für die folgende Aufgabe ausgesucht: 1) Beschreiben Sie kurz die aktuelle Situation und Entwicklung in Österreich

bezüglich Geburtenrate und Teilzeitquote von Müttern; 2) Welche familienpolitischen Instrumente sind generell geeignet, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern (und ganz kurz, warum); Sie müssen mehr als 3 Möglichkeiten diskutieren; 3) In Abwägung von Vor- und Nachteilen der einzelnen Instrumente müssen Sie eine Empfehlung für 2 konkrete Reformvorschläge abgeben.

#### *Übungsaufgabe 3 Familienpolitik (Abgabe 3. Juni, Länge 700-1000 Wörter)*

Wählen Sie zwei Parteien, die im Nationalrat vertreten sind aus (ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grüne, Neos). Analysieren Sie das jeweilige Wahlprogramm zur Nationalratswahl 2019 und extrahieren Sie die vorgeschlagenen familienpolitischen Reformen. Die Reformvorschläge jeder der beiden Parteien sollen in einem kurzen Executive Summary zusammengefasst werden. Vergleichen Sie, inwiefern die von Ihnen gewählten Parteien inhaltlich bei ihrer Familienpolitik übereinstimmen oder abweichen. Beurteilen Sie auf dieser Grundlage wie groß die Möglichkeit einer Koalition der beiden Parteien im Bereich Familienpolitik ist.

#### *Übungsaufgabe 4 Familienpolitik: Seminararbeit (Abgabe: 31. August)*

Die letzte Übungsaufgabe ist ein Seminarpaper. Sie müssen eine klare Fragestellung mit familienpolitischem Bezug beantworten. Für die Analyse muss ein Element mit R erstellt werden (z.B. eine Visualisierung, Tabelle oder Regression). Hierzu muss das R Script dem Seminarpaper angehängt werden.

Bis spätestens 28.6. muss ein 1-2 seitiges Exposé mit folgendem Inhalt eingereicht werden: a) eine mögliche Forschungsfrage, b) 1-2 Texte die sich bereits mit dem Thema beschäftigt haben und c) eine Idee, wie die Forschungsfrage empirisch beantwortet werden kann. Je nach Bedarf erhalten Sie hierzu Feedback um ein gemeinsames Verständnis darüber zu gewährleisten, ob und wie Sie Ihre Idee erfolgreich umsetzen können. Das Kurzexposé wird nicht benotet.

Entsprechend den Standards von wissenschaftlichen Arbeiten, muss das Seminarpaper folgende Gliederungspunkte aufweisen:

1. Titelseite (Titel, AutorIn, Name der LVA)
2. Eine Forschungsfrage: Eine klar formulierte Frage, die das Paper beantwortet (als Teil der **Einleitung**). Achtung, die Forschungsfrage darf nicht deskriptiv sein, d.h. nicht „Wie hat sich die Teilzeitquote von Müttern in Österreich zwischen 1980 bis 2018 entwickelt?“
3. Ein Statement von 1-2 Paragraphen über die Motivation bzw. Signifikanz ihrer Forschungsfrage (als Teil der Einleitung)
  - Inwiefern hilft Ihre Frage und Arbeit, theoretische Fragen zu lösen bzw. inwiefern leisten Sie damit einen Beitrag zu Debatten oder Kontroversen (gesellschaftliche, soziale, politische und/oder wissenschaftliche Signifikanz)
4. Diskussion der relevanten Kurslektüre, die sich auf Ihr Thema bezieht (oder andere wissenschaftliche Literatur zu Ihrem Thema): Inwiefern bezweifelt Ihre Arbeit bestehende Studien, untermauert oder erweitert Ergebnisse/Argumente bestehender Studien? Auf welche wissenschaftlichen Debatten oder Argumente und Theorien bezieht sich Ihre Arbeit? (als Teil des **Forschungsstandes und/oder Theorie**)
5. Eine logische Forschungsstrategie: Erläuterung, wie Ihre Fallauswahl, die Struktur der Argumente und die Analysetechnik/Methode die Beantwortung ihrer Forschungsfrage erlaubt (als Teil der **Forschungsstrategie und/oder Methode**)

6. Evidenz: Darstellung der Fakten bzw. der empirischen Ergebnisse (z.B. Gesetzgebung, Umfragedaten, Statistiken, quantitative Modelle etc.) und/oder wissenschaftliche Erkenntnisse (z.B. bestehende Studien), die ihre Hypothese/Argumente unterstützen (als Teil der **Analyse**)
7. **Schlussbemerkung**  
**Literaturverzeichnis** (nicht Teil des Wörterlimits)

Ihre Forschungsfrage sollte generell eine WARUM oder WIE Frage sein: wir würden erwarten (basierend auf den folgenden Theorien oder Erkenntnissen oder Mustern) XY zu finden, aber in der Realität (für Land ABC) finden wir YZ. WARUM sehen wir YZ und nicht XY? WIE können wir erklären, dass Land A das eine macht und Land B das andere? Ein empirisches Rätsel (*puzzle*) oder eine Forschungsfrage zu finden, die innerhalb von 5000-7000 Wörtern beantwortet werden kann und nicht bereits von einer endlosen Zahl von Studien bis ins kleinste Detail behandelt wurde, ist die größte Herausforderung einer Seminararbeit. Wenn dies jedoch geschafft wurde, dann ist der Rest der Seminararbeit in der Regel recht einfach. Die Entwicklung der Fragestellung und des Arguments erfordert zu Beginn die Lektüre von wissenschaftlicher Literatur zu Ihrem geplanten Thema.

Format: 3.000-4.000 Wörter, 1,5 Zeilenabstand, Schriftgröße 12, Zitation im Text (Harvard Stil) z.B. Wiß (2019)

#### Zusammensetzung der Endnote:

Übungsaufgabe 1	20%
Übungsaufgabe 2	20%
Übungsaufgabe 3	20%
Übungsaufgabe 4	40%

#### *Arbeitsaufwand*

6 ECTS (150 Arbeitsstunden): 13 x 3 SWS Anwesenheit (29,25 Stunden) + 1 x 2 SWS Mittwochskolloquium (1,5 Arbeitsstunden) + Lektüre (20 Stunden) + 8 Übungsaufgaben R (3,5 Stunden) + Übungsaufgaben 1-3 Familienpolitik (58 Stunden) + Übungsaufgabe 4 Familienpolitik (38 Stunden)

#### *Verspätete Einreichung von Aufgaben*

Bei der verspäteten Einreichung von Aufgaben reduziert sich die Note um 10% pro Tag Verspätung (z.B. 20% Notenabzug bei Einreichung mit 2 Tagen Verspätung).

#### *Akademische Integrität*

Die Johannes Kepler Universität ist den Standards guten akademischen und ethischen Verhaltens verpflichtet. Jegliche Verletzung dieser Standards hat disziplinarische Konsequenzen. Plagiate, arglistige Täuschungen und Trittbrettfahrerei bei Gruppenarbeiten werden in keiner Weise geduldet.

## GRUNDLEGENDE LITERATUR ZU FAMILIENPOLITIK

Eydal, G. B. and Rostgaard, T. (eds) (2018) *Handbook of Family Policy*, Cheltenham: Edward Elgar.

Matysiak, A. and Węziak-Białowolska, D. (2016) 'Country-Specific Conditions for Work and Family Reconciliation: An Attempt at Quantification', *European Journal of Population* 32(4): 475–510.

Pfau-Effinger, B. (2018) 'Comparing persistence and change in family policies of conservative welfare states', in G. Eydal and T. Rostgaard (eds). *Handbook of Family Policy*. Cheltenham: Edward Elgar, pp. 168–181.

Saraceno, C. (2018) 'Family policies', in B. Greve (ed.). *Routledge Handbook of the Welfare State*. Abingdon, Oxon; New York, NY: Routledge, pp. 443–456.

## GRUNDLEGENDE RESSOURCEN ZU R

*Foren und Quellen bei Fragen:*

- Cookbook for R <http://www.cookbook-r.com/>
- R-bloggers: <https://www.r-bloggers.com/>
- R Studio Community: <https://community.rstudio.com/>
- Stack Overflow: <https://stackoverflow.com/questions/tagged/r>
- Quick-R: <https://www.statmethods.net/>

*Tutorials und Online-Kurse:*

- Quantitative Politics with R: <http://qpolr.com>
- R for Data Science: <https://r4ds.had.co.nz/index.html>
- Step By Step Guide: <https://www.listendata.com/p/r-programming-tutorials.html>
- To R from Stata: [https://rslbliss.shinyapps.io/R\\_from\\_Stata/](https://rslbliss.shinyapps.io/R_from_Stata/)
- R Pubs (Repository): <https://rpubs.com/>
- edX R Programming courses: <https://www.edx.org/learn/r-programming>
- DataCamp: <https://www.datacamp.com/courses/free-introduction-to-r>
- swirl (interaktive Kurse in R): <https://swirlstats.com/>

## SOFTWARE

Link um 'R' herunterzuladen: <https://cran.r-project.org/>

Link um 'RStudio' herunterzuladen: <https://rstudio.com/products/rstudio/download/#download>

Installationsanleitung: <https://learnr-examples.shinyapps.io/ex-setup-r/>

## KURSABLAUF

	Datum	Familienpolitik	Datenanalyse mit R
1	05.03.2020	Vorbesprechung, Einführung Politikfeldanalyse & Familienpolitik	Einführung: Was ist R und RStudio?
2	12.03.2020	Situation von Familien in Europa	Erste Schritte mit RStudio
3	19.03.2020	Typologien von Familienpolitik	Daten und Datentypen
4	26.03.2020	Familienpolitische Instrumente I: Barleistungen & Karenz	Daten finden und importieren
5	01.04.2020	Mittwochskolloquium: Vortrag Garritzmann zu Social Investment (Raumänderung: Science Park 1 – MT 128)	
6	02.04.2020	Familienpolitische Instrumente II: Kinderbetreuung	Daten aufbereiten
Osterferien: 06.04.2020 – 19.04.2020			
7	23.04.2020	Familienpolitische Instrumente III: betriebliche Leistungen	Beschreibende Statistik: Einzelvariablen
8	30.04.2020	Normen, Einstellungen & Werte	Visualisierungen mit ggplot2
9	07.05.2020	Regionale Familienpolitik	Visuelle Darstellung von Einzelvariablen
10	14.05.2020	Familienpolitik auf der EU-Ebene	Beschreibende Statistik: mehrere Variablen
Feiertag: 21.05.2020			
11	28.05.2020	Determinanten der Familienpolitik I: sozioökonomische Erklärungen	Visuelle Darstellung mehrerer Variablen
12	04.06.2020	Determinanten der Familienpolitik II: politische Erklärungen	Multiple lineare Regression
Feiertag: 11.06.2020			
13	18.06.2020	Outcome von Familienpolitik I: Geburtenrate	Logistische Regression
14	25.06.2020	Outcome von Familienpolitik II: Gleichstellung und Erwerbstätigkeit	Kommunikation von Ergebnissen

## THEMENPLAN UND LITERATUR

FAMILIENPOLITIK	DATENANALYSE MIT R
1. Sitzung (05.03.2020)	
<p><b>Vorbesprechung, Einführung Politikfeldanalyse &amp; Familienpolitik</b></p> <p><u>Pflichtlektüre:</u></p> <p>Cairney, P. (2019) 'What is Public Policy? How Should We Study it?', in <i>Understanding public policy: Theories and Issues</i>. London: Red Globe Press, pp. 22–45.</p> <p>Daly, M. (2015) 'Family Policy', in <i>International Encyclopedia of the Social &amp; Behavioral Sciences</i>. Elsevier, pp. 799–804.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Bradshaw, J. and Finch, N. (2010) 'Family Benefits and Services', in F. G. Castles, S. Leibfried, J. Lewis, H. Obinger, and C. Pierson (eds). <i>The Oxford Handbook of the Welfare State</i>. Oxford: Oxford University Press, pp. 462–478.</p>	<p><b>Einführung: Was ist R und RStudio?</b></p> <p><u>Lektüre:</u></p> <p>Sauer, S. (2018) <i>Moderne Datenanalyse mit R: Daten einlesen, aufbereiten, visualisieren und modellieren</i>, 1. Auflage 2019., Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 13-19</li> <li>• S. 21-22</li> <li>• S. 25-27</li> <li>• S. 30-35</li> </ul> <p><u>Tutorial:</u></p> <p>Set Up R &amp; RStudio: <a href="https://learnr-examples.shinyapps.io/ex-setup-r/">https://learnr-examples.shinyapps.io/ex-setup-r/</a></p>
2. Sitzung (12.03.2020)	
<p><b>Situation von Familien in Europa</b></p> <p><u>Pflichtlektüre:</u></p> <p>Schneider, N. F. (2015) 'Familie in Westeuropa: Von der Institution zur Lebensform', in P. B. Hill and J. Kopp (eds). <i>Handbuch Familiensoziologie</i>. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, pp. 21–53.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Kaindl, M. and Schipfer, R. K. (2019) <i>Familien in Zahlen 2019. Statistische Informationen zu Familien in Österreich</i>, Wien: Österreichisches Institut für Familienforschung an der Universität Wien, available at <a href="https://doi.org/10.25365/phaidra.117">https://doi.org/10.25365/phaidra.117</a>.</p>	<p><b>Erste Schritte mit RStudio</b></p> <p><u>Lektüre:</u></p> <p>Sauer, S. (2018) <i>Moderne Datenanalyse mit R:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 23-25</li> <li>• S. 37-40</li> </ul> <p>Grolemund, G. and Wickham, H. (2017) <i>R for Data Science</i>, 4 Workflow: basics: <a href="https://r4ds.had.co.nz/">https://r4ds.had.co.nz/</a></p>

3. Sitzung (19.03.2020)	
<b>Typologien von Familienpolitik</b> <u>Pflichtlektüre:</u> Lohmann, H. and Zagel, H. (2016) 'Family policy in comparative perspective: The concepts and measurement of familization and defamilization', <i>Journal of European Social Policy</i> 26(1): 48–65. <u>Weiterführende Literatur:</u> Cho, E. Y.-N. (2014) 'Defamilization typology re-examined: Re-measuring the economic independence of women in welfare states', <i>Journal of European Social Policy</i> 24(5): 442–454. Leitner, S. (2003) 'Varieties of familism: The caring function of the family in comparative perspective', <i>European Societies</i> 5(4): 353–375. Thévenon, O. (2011) 'Family Policies in OECD Countries: A Comparative Analysis', <i>Population and Development Review</i> 37(1): 57–87.	<b>Daten und Datentypen</b> <u>Lektüre:</u> Sauer, S. (2018) <i>Moderne Datenanalyse mit R:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 47-62</li> </ul>
4. Sitzung (26.03.2020)	
<b>Familienpolitische Instrumente I: Barleistungen &amp; Karenz</b> <u>Pflichtlektüre:</u> Bradshaw, J. (2018) 'Family benefit systems', in G. Eydal and T. Rostgaard (eds). <i>Handbook of Family Policy</i> . Cheltenham: Edward Elgar, pp. 84–95. Thévenon, O. (2018) 'Leave policies for parents in a cross-national perspective: various paths along the same course?', in G. Eydal and T. Rostgaard (eds). <i>Handbook of Family Policy</i> . Cheltenham: Edward Elgar, pp. 124–138. <u>Weiterführende Literatur:</u> Dobrotić, I. and Blum, S. (2019) 'Inclusiveness of Parental-Leave Benefits in Twenty-One European Countries: Measuring Social and Gender Inequalities in Leave Eligibility', <i>Social Politics: International Studies in Gender, State &amp; Society</i> (Summer 2019): 1–27.	<b>Daten finden und importieren</b> <u>Lektüre:</u> Sauer, S. (2018) <i>Moderne Datenanalyse mit R:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 63-74</li> </ul>



**Mittwochskolloquium: Vortrag von Julian Garritzmann zu „Welfare States in the Century of Knowledge: The Politics of Social Investment Around the Globe“**

Pflichtlektüre:

Bussemeyer, M. R. and Garritzmann, J. L. (2019) 'Compensation or Social Investment? Revisiting the Link between Globalisation and Popular Demand for the Welfare State', *Journal of Social Policy* 48(3): 427–448.

Morel, N., Palier, B. and Palme, J. (2011) 'Beyond the welfare state as we knew it?', in N. Morel, B. Palier, and J. Palme (eds). *Towards a social investment welfare state?: Ideas, policies and challenges*. Bristol: Bristol University Press, pp. 1–30.

Weiterführende Literatur:

Bothfeld, S. and Rouault, S. (2015) 'Families Facing the Crisis: Is Social Investment a Sustainable Social Policy Strategy?', *Social Politics: International Studies in Gender, State & Society* 22(1): 60–85.

Gál, R. I., Vanhuysse, P. and Vargha, L. (2018) 'Pro-elderly welfare states within child-oriented societies', *Journal of European Public Policy* 25(6): 944–958.

Garritzmann, J. L., Bussemeyer, M. R. and Neimanns, E. (2018) 'Public demand for social investment: new supporting coalitions for welfare state reform in Western Europe?', *Journal of European Public Policy* 25(6): 844–861.

Jenson, J. (2011) 'Redesigning citizenship regimes after neoliberalism: moving towards social investment', in N. Morel, B. Palier, and J. Palme (eds). *Towards a social investment welfare state? Ideas, policies and challenges*. Bristol: Bristol University Press, pp. 61–87.

Neimanns, E., Bussemeyer, M. R. and Garritzmann, J. L. (2018) 'How Popular Are Social Investment Policies Really? Evidence from a Survey Experiment in Eight Western European Countries', *European Sociological Review* 34(3): 238–253.

6. Sitzung (02.04.2020)	
<b>Familienpolitische Instrumente II: Kinderbetreuung</b> <u>Pflichtlektüre:</u> Yerkes, M. A. and Javornik, J. (2019) 'Creating capabilities: Childcare policies in comparative perspective', <i>Journal of European Social Policy</i> 29(4): 529–544. <u>Weiterführende Literatur:</u> McLean, C., Naumann, I. and Koslowski, A. (2017) 'Access to Childcare in Europe: Parents' Logistical Challenges in Cross-national Perspective', <i>Social Policy &amp; Administration</i> 51(7): 1367–1385.	<b>Daten aufbereiten</b> <u>Lektüre:</u> Sauer, S. (2018) <i>Moderne Datenanalyse mit R:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 75-102</li> <li>• S. 130-140</li> </ul>
7. Sitzung (23.04.2020)	
<b>Familienpolitische Instrumente III: betriebliche Leistungen</b> <u>Pflichtlektüre:</u> den Dulk, L., Yerkes, M. A. and Peper, B. (2018) 'Work-family policies within the workplace', in G. Eydal and T. Rostgaard (eds). <i>Handbook of Family Policy</i> . Cheltenham: Edward Elgar, pp. 139–151. <u>Weiterführende Literatur:</u> Wiß, T. and Greve, B. (2019) 'A Comparison of the Interplay of Public and Occupational Work–Family Policies in Austria, Denmark, Italy and the United Kingdom', <i>Journal of Comparative Policy Analysis: Research and Practice</i> 1–18.	<b>Beschreibende Statistik: Einzelvariablen</b> <u>Lektüre:</u> Sauer, S. (2018) <i>Moderne Datenanalyse mit R:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 103-112</li> </ul>
8. Sitzung (30.04.2020)	
<b>Normen, Einstellungen &amp; Werte</b> <u>Pflichtlektüre:</u> Zoch, G. and Schober, P. S. (2018) 'Public Child-Care Expansion and Changing Gender Ideologies of Parents in Germany: Child-Care Expansion and Changing Gender Ideologies', <i>Journal of Marriage and Family</i> 80(4): 1020–1039.	<b>Visualisierungen mit ggplot2</b> <u>Lektüre:</u> Gahner, E. and Fazekas Z. (2019) Quantitative Politics with R, chapter 7: <a href="http://qpplr.com/">http://qpplr.com/</a> Grolemund & Wickham (2017) R for Data Science, chapter 3.1-3.6, 3.8: <a href="https://r4ds.had.co.nz/">https://r4ds.had.co.nz/</a>

<p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Goossen, M. (2020) 'The gender gap in welfare state attitudes in Europe: The role of unpaid labour and family policy', <i>Journal of European Social Policy Online</i> First.</p> <p>Sjöberg, O. (2004) 'The Role of Family Policy Institutions in Explaining Gender-Role Attitudes: A Comparative Multilevel Analysis of Thirteen Industrialized Countries', <i>Journal of European Social Policy</i> 14(2): 107–123.</p>	
9. Sitzung (07.05.2020)	
<p><b>Regionale Familienpolitik</b></p> <p><u>Pflichtlektüre:</u></p> <p>Bussemeyer, M. R. and Seitzl, L. (2018) 'The partisan politics of early childhood education in the German <i>Länder</i>', <i>Journal of Public Policy</i> 38(2): 243–274.</p> <p><u>Weiterführende Literatur</u></p> <p>Blum, S. (2015) 'Ausbau der Kinderbetreuung in Österreich: Regionale Unterschiede und politisches Lernen', <i>SWS-Rundschau</i> 55(2): 191–210.</p> <p>Kazepov, Y. (2008) 'The subsidiarization of social policies: actors, processes and impacts – Some reflections on the Italian case from a European perspective', <i>European Societies</i> 10(2): 247–273.</p>	<p><b>Visuelle Darstellung von Einzelvariablen</b></p> <p><u>Lektüre</u></p> <p>Gahner &amp; Fazekas (2019) Quantitative Politics with R, chapter 8: <a href="http://qpplr.com/">http://qpplr.com/</a></p>
10. Sitzung (14.05.2020)	
<p><b>Familienpolitik auf der EU-Ebene</b></p> <p><u>Pflichtlektüre:</u></p> <p>Busby, N. (2018) 'The evolution of gender equality and related employment policies: The case of work–family reconciliation', <i>International Journal of Discrimination and the Law</i> 18(2–3): 104–123.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p>	<p><b>Beziehungen zwischen Variablen</b></p> <p><u>Lektüre:</u></p> <p>Sauer, S. (2018) <i>Moderne Datenanalyse mit R:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 112-115</li> </ul>

<p>Seibicke, H. (2019) 'Gender Expertise in Public Policymaking: The European Women's Lobby and the EU Maternity Leave Directive', <i>Social Politics: International Studies in Gender, State &amp; Society</i> OnlineFirst.</p>	
<p>11. Sitzung (28.05.2020)</p>	
<p><b>Determinanten der Familienpolitik I: sozioökonomische Erklärungen</b></p> <p><u>Pflichtlektüre:</u></p> <p>Ennser-Jedenastik, L. (2017) 'How Women's Political Representation affects Spending on Family Benefits', <i>Journal of Social Policy</i> 46(3): 563–581.</p> <p>Mätzke, M. and Ostner, I. (2010) 'Introduction: change and continuity in recent family policies', <i>Journal of European Social Policy</i> 20(5): 387–398.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Bolzendahl, C. (2011) 'Beyond the Big Picture: Gender Influences on Disaggregated and Domain-Specific Measures of Social Spending, 1980–1999', <i>Politics &amp; Gender</i> 7(01): 35–70.</p>	<p><b>Visuelle Darstellung mehrerer Variablen</b></p> <p><u>Lektüre:</u></p> <p>Gahner &amp; Fazekas (2019) Quantitative Politics with R, chapter 9: <a href="http://qpplr.com/">http://qpplr.com/</a></p> <p>Grolemund &amp; Wickham (2017) R for Data Science, chapter 7.5.1: <a href="https://r4ds.had.co.nz/">https://r4ds.had.co.nz/</a></p>
<p>12. Sitzung (04.06.2020)</p>	
<p><b>Determinanten der Familienpolitik II: politische Erklärungen</b></p> <p><u>Pflichtlektüre:</u></p> <p>Ennser-Jedenastik, L. (2017) 'How Women's Political Representation affects Spending on Family Benefits', <i>Journal of Social Policy</i> 46(3): 563–581.</p> <p>Morgan, K. J. (2013) 'Path Shifting of the Welfare State: Electoral Competition and the Expansion of Work-Family Policies in Western Europe', <i>World Politics</i> 65(1): 73–115.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Hieda, T. (2013) 'Politics of childcare policy beyond the left-right scale: Post-industrialisation, transformation of party systems and welfare state restructuring', <i>European Journal of Political Research</i> 52(4): 483–511.</p>	<p><b>Multiple lineare Regression</b></p> <p><u>Lektüre:</u></p> <p>Sauer, S. (2018) <i>Moderne Datenanalyse mit R:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 321-344</li> </ul> <p>Gahner &amp; Fazekas (2019) Quantitative Politics with R, chapter 11: <a href="http://qpplr.com/">http://qpplr.com/</a></p>

13. Sitzung (18.06.2020)	
<p><b>Outcome von Familienpolitik I: Geburtenrate</b></p> <p><u>Pflichtlektüre:</u></p> <p>Thévenon, O. and Gauthier, A. H. (2011) 'Family policies in developed countries: a "fertility-booster" with side-effects', <i>Community, Work &amp; Family</i> 14(2): 197–216.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Beaujouan, E. and Berghammer, C. (2019) 'The Gap Between Lifetime Fertility Intentions and Completed Fertility in Europe and the United States: A Cohort Approach', <i>Population Research and Policy Review</i> 38(4): 507–535.</p> <p>Bernardi, F. (2005) 'Public policies and low fertility: rationales for public intervention and a diagnosis for the Spanish case', <i>Journal of European Social Policy</i> 15(2): 123–138.</p> <p>Bonoli, G. (2008) 'The impact of social policy on fertility: evidence from Switzerland', <i>Journal of European Social Policy</i> 18(1): 64–77.</p>	<p><b>Kommunikation von Ergebnissen 1</b></p> <p><u>Lektüre:</u></p> <p>Gahner &amp; Fazekas (2019) Quantitative Politics with R, chapter 14 (stargazer): <a href="http://qpplr.com/">http://qpplr.com/</a></p>
14. Sitzung (25.06.2020)	
<p><b>Outcome von Familienpolitik II: Gleichstellung und Erwerbstätigkeit</b></p> <p><u>Pflichtlektüre:</u></p> <p>Lauri, T., Pöder, K. and Ciccia, R. (2020) 'Pathways to gender equality: A configurational analysis of childcare instruments and outcomes in 21 European countries', <i>Social Policy &amp; Administration</i> OnlineFirst.</p> <p><u>Weiterführende Literatur:</u></p> <p>Gornick, J. C. and Hegewisch, A. (2015) 'Gender, Employment, and Parenthood: The Consequences of Work–Family Policies', in R. D. Kelemen (ed.). <i>Lessons from Europe?: What Americans can Learn from European Public Policies</i>. London: Sage.</p>	<p><b>Kommunikation von Ergebnissen 2</b></p> <p><u>Lektüre:</u></p> <p>Sauer, S. (2018) <i>Moderne Datenanalyse mit R:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• S. 475-494</li> </ul>